

Pressemitteilung

Datum: 26.03.2007, Seite: 1 von 6

Prognos Zukunftsatlas 2007: Alle 439 Städte und Kreise im Test

Ostdeutschland holt auf Bayern und Baden-Württemberg deutschlandweit vorne

Der Aufbau Ost hat in den vergangenen drei Jahren in einigen Regionen spürbare Fortschritte gemacht. Eine Reihe von Städten und Kreisen in den neuen Bundesländern haben ihre Wettbewerbsfähigkeit in den letzten Jahren deutlich verbessert. Die drei ostdeutschen Spitzenstandorte Dresden, Potsdam und Jena bewegen sich inzwischen in der gleichen Liga wie westdeutsche Top-Regionen. Das ist ein Ergebnis des „Zukunftsatlas 2007“, den das Schweizer Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos für das Handelsblatt erstellt hat.

Insgesamt zeichnet die Studie ein differenziertes Bild von der Lage in den neuen Bundesländern. „Licht und Schatten liegen im Osten dicht beieinander“, sagt Christian Böllhoff, Geschäftsführer der Prognos AG. Denn trotz der Erfolge einiger Regionen sind die neuen Länder insgesamt weiter ein wirtschaftlicher Problemfall. „Die Fortschritte im Osten sind da, aber sie sind leider sehr punktuell“, betont Böllhoff. „Die Wachstumsregionen strahlen zu wenig aus. Insgesamt ist der Osten nicht über den Berg.“

Zum zweiten Mal nach 2004 hat die Schweizer Denkfabrik die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit aller 439 kreisfreien Städte und Landkreise Deutschlands untersucht. Grundlage der Studie sind 29 verschiedene Indikatoren, darunter Konjunktur- und Arbeitsmarktdaten sowie Kennzahlen zur demographischen Entwicklung, zur Innovationskraft und zur sozialen Lage.

Das wirtschaftliche Nord-Süd-Gefälle hat sich seit 2004 noch weiter verstärkt, zeigt die Untersuchung. Immer mehr Städte und Landkreise in Bayern und Baden-Württemberg lassen den Rest der Republik hinter sich. Sieben der acht Regionen der Spitzengruppe mit „Top-Zukunftschancen“ liegen in Bayern, eine in Baden-Württemberg. Auch von den 35 Städten der zweiten Gruppe, denen Prognos sehr gute Zukunftschancen attestiert, kommt die Mehrheit (19) aus beiden süddeutschen Ländern. Aus Nordrhein-Westfalen schaffen es vier Städte in diese Gruppe (Düsseldorf, Leverkusen, Aachen und Münster), aus Niedersachsen nur eine (Wolfsburg). „Die wirtschaftlichen Kraftzentren Deutschlands liegen ganz eindeutig in

Pressemitteilung

Datum: 26.03.2007, Seite: 2 von 6

Bayern und Baden-Württemberg, wobei der Südwesten stärker von der Substanz lebt und einzelne Kreise und Städte bei der Dynamik zulegen müssen, um weiter vorne zu bleiben“, sagt Peter Kaiser, Projektleiter Zukunftsatlas bei Prognos.

Unangefochten an der Spitze liegt der Ballungsraum München. Die ersten drei Plätze gingen wie bereits 2004 an den Landkreis und die Stadt München sowie den benachbarten Kreis Starnberg. Zunehmend strahlt die wirtschaftliche Potenz auch in das Münchener Umland aus: Die an die bayerische Landeshauptstadt angrenzenden Landkreise Miesbach, Ebersberg und Dachau sind zu Regionen mit „sehr guten Zukunftschancen“ aufgestiegen.

Insgesamt steht der Wirtschaftsstandort Deutschland besser da als 2004, zeigt die Untersuchung. 43 Regionen haben laut Prognos sehr hohe oder sogar „Top-Zukunftschancen“ – vor drei Jahren war diese Spitzengruppe nur etwa halb so groß. „Die Voraussetzungen für einen länger anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwung sind damit gegeben“, betont Böllhoff.

Die größte Bewegung im Ranking hat es in Ostdeutschland gegeben: Acht der zehn Städte und Kreise, die ihre Position im Ranking am stärksten verbessert haben, liegen in den neuen Bundesländern. Der größte Aufsteiger der Studie ist Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern: Die Hansestadt stieg innerhalb von drei Jahren um 224 Plätze auf und liegt jetzt auf Rang 101.

Anders als 2004 schaffen drei ostdeutschen Städte – Dresden, Potsdam und Jena – in diesem Jahr den Sprung in die gesamtdeutsche Top-20. Sie schneiden damit deutlich besser ab als die westdeutschen Metropolen Köln, Frankfurt und Hamburg. Vor drei Jahren war Jena auf Platz 24 noch der einzige ostdeutsche Standort, der ganz oben rangierte.

Neben den Vorzeige-Standorten bescheinigt Prognos jetzt 28 ostdeutschen Städten und Kreise einen „ausgeglichene Chance-Risiko-Mix“ – mehr als dreimal soviel wie 2004. Vor allem Regionen, die an der Verkehrsachse Hannover-Berlin liegen, haben aufgeholt – und solche, die über hohe wirtschaftliche und technologische Kapazitäten verfügen. „An einigen Kristallisationspunkten findet ein Aufholprozess Ostdeutschlands statt“, betont Böllhoff.

Auch die Zahl der absoluten wirtschaftlichen Problemfälle in Ostdeutschland hat abgenommen: Vor drei Jahren sah Prognos bei 101 der 113 ostdeutschen Städte und Kreise mehr Risiken als Chancen. Heute sehen die Experten noch für 81 Regionen in den neuen Ländern größere Probleme. Wie 2004 liegen alle Regionen, denen die Forscher hohe oder sehr hohe Zukunftsrisiken attestieren, in den neuen Bundesländern. „Ländliche strukturschwache Regionen Ostdeutschlands sind die

Pressemitteilung

Datum: 26.03.2007, Seite: 3 von 6

größten Sorgenkinder“, sagt Böllhoff. Defizite in der Wirtschaftsstruktur und die abgelegene Lage schaukeln sich dort gegenseitig auf.

Probleme haben auch zahlreiche Regionen in Nord- und Westdeutschland. „Zahlreiche Regionen im Mittelfeld haben sich etwas verschlechtert“, so Peter Kaiser von Prognos. „Der Strukturwandel und die Wirtschaftsflaute nach der Jahrtausendwende haben deutliche Spuren hinterlassen.“

In einer Serie mit dem Titel „Starke Standorte – Wo Deutschland wächst“ porträtiert das Handelsblatt vom 26. März bis zum 5. April täglich eine wirtschaftlich herausragende Region. Im Einzelnen werden folgende Städte und Landkreise vorgestellt: Greifswald (26. März), Düsseldorf (27. März), Dresden (28. März), Biberach (29. März), Potsdam (30. März), Germersheim (2. April), Aachen (3. April), Eisenach (4. April) und Pfaffenhofen (5. April).

Alle Ergebnisse zum Zukunftsatlas 2007 mit einer interaktiven Deutschland-Karte online unter www.handelsblatt.com/atlas und www.prognos.com/zukunftsatlas

Datenmaterial für einen Nachdruck der Ergebnis-Karten kann über das Handelsblatt bezogen werden.

Hinweis für Redaktionen:

- Am 26. März erscheint im Handelsblatt eine doppelseitige Deutschlandkarte, die die Kernergebnisse des Zukunftsatlas 2007 grafisch aufbereitet.
- Alle Handelsblatt-Artikel zum Thema sind nach Erscheinen nachzulesen unter www.handelsblatt.com/atlas
- Detaillierte Informationen zu folgenden Themen können im Internet abgerufen werden unter www.prognos.com/zukunftsatlas:
 - Deutschlandkarten zu Gesamtergebnis, Stärke und Dynamik
 - Weitere Informationen zur Methodik

Pressemitteilung

Datum: 26.03.2007, Seite: 4 von 6

Handelsblatt – Wirtschafts- und Finanzzeitung

Das Handelsblatt ist die größte Wirtschafts- und Finanzzeitung in deutscher Sprache. Rund 200 Redakteure, Korrespondenten und ständige Mitarbeiter rund um den Globus sorgen für eine aktuelle, umfassende und fundierte Berichterstattung. Für Entscheider zählt die börsentäglich erscheinende Wirtschafts- und Finanzzeitung heute zur unverzichtbaren Lektüre: Laut Leseranalyse Entscheidungsträger in Wirtschaft und Verwaltung (LAE) 2005 erreicht das Handelsblatt 289.000 Entscheider, das entspricht 12,6 Prozent.

Prognos – Wir geben Orientierung.

Die Schweizer Prognos AG berät seit 1959 europaweit Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft in Zukunftsfragen. Auf Basis neutraler Analysen und fundierter Prognosen entwickeln Experten in Basel, Berlin, Bremen, Brüssel und Düsseldorf praxisnahe Entscheidungsgrundlagen und Zukunftsstrategien für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und internationale Organisationen. Mehr unter www.prognos.com.

Kontakt:

Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH
Nina Rauschenbach
Tel.: 0211.887-1109
Fax: 0211.887-1107
E-Mail: n.rauschenbach@vhb.de

Prognos AG
Birte Jessen
Tel.: 030.520059-222
Fax: 030.520059-201
Mobil: 0160 88 290 84
E-Mail: birte.jessen@prognos.com

Pressemitteilung

Datum: 26.03.2007, Seite: 5 von 6

Top 20-Standorte 2007

Rang 2007	Rang 2004	Rangveränderung	
1	1	0	München, Landkreis
2	2	0	München, Stadt
3	3	0	Starnberg
4	7	3	Erlangen
5	10	5	Regensburg
6	8	2	Stuttgart
7	5	-2	Freising
8	14	6	Ingolstadt
9	13	4	Mainz
10	44	34	Erlangen-Höchstadt
11	23	12	Ebersberg
12	19	7	Hochtaunuskreis
13	110	97	Dresden
14	18	4	Düsseldorf
15	148	133	Potsdam
16	34	18	Wiesbaden
17	20	3	Hamburg
18	17	-1	Ulm
19	73	54	Schweinfurt
20	24	4	Jena

Pressemitteilung

Datum: 26.03.2007, Seite: 6 von 6

Die 10 Aufsteiger

		Rangveränderung zu 2004	Rang 2007
1	Greifswald	224	101
2	Leipzig	177	157
3	Magdeburg	164	188
4	Eisenach	162	177
5	Cottbus	162	184
6	Flensburg	155	132
7	Hof	155	181
8	Potsdam	133	15
9	Brandenburg an der Havel	133	247
10	Halle (Saale)	130	259

Die 10 Absteiger

		Rangveränderung zu 2004	Rang 2007
1	Emden	-259	348
2	Offenbach am Main	-144	172
3	Friesland	-142	311
4	Goslar	-133	261
5	Hersfeld-Rotenburg	-131	301
6	Schwarzwald-Baar- Kreis	-123	224
7	Waldeck- Frankenberg	-109	356
8	St. Wendel	-107	328
9	Salzgitter	-106	253
10	Kaufbeuren	-104	219